

**WETTINGEN:** Künstler Michael Günzburger schenkt der Gemeinde ein Werk mit Bezug zur Dorfgeschichte

# Die letzte Ruhe für ein Kunstwerk

Das Werk «Und ich kratze mit Freude an der Füllung des Tors» von Michael Günzburger zog vom Gluri-Suter-Huus auf den Friedhof Brunnenwiese.

**ILONA SCHERER**

Die Herbstbise hat Blätter auf die 3,80 mal 4,20 Meter grosse Fläche von schwarzem Kies und gebrannten Tonplatten geweht, die vor einigen Tagen im unteren Teil des Friedhofs Brunnenwiese installiert wurde. «Ich bin gespannt, welche Tiere hier einziehen werden, und bald wird auch Unkraut im Kies spriessen», sagt Michael Günzburger. Der Berner Künstler hat die eindrückliche Bodenarbeit für eine Ausstellung in der Galerie des Gluri-Suter-Huuses entwickelt und sie in einer gemeinsamen Ausstellung mit Kilian Rütthemann im August und September dort ausgestellt. Nun hat Günzburger das Werk als Schenkung der Kunstsammlung der Gemeinde Wettingen überreicht. «Ein schöner Moment», freut sich die Leiterin des Gluri-Suter-Huuses, Sarah Merten, bei der Einweihung vor einer Woche.

## Kratzspuren sind gewollt

Die Terracotta-Platten weisen Kratzspuren auf, welche der Arbeit ihren Titel gaben: «Und ich kratze mit Freude an der Füllung des Tors». Das Werk nimmt so Bezug auf die Geschichte des Gluri-Suter-Huuses, die auch Teil der Wettinger Orts-



Werkhof-Mitarbeiter Marc Meier, der bei der Erstellung des Grundgerüsts mithilf, mit den Gemeinderäten Kirsten Ernst sowie Philippe Rey, Künstler Michael Günzburger und Sarah Merten vom Gluri-Suter-Huus

BILD: IS

geschichte ist. Das Gluri-Suter-Huus war ursprünglich ein Landwirtschaftsgehöft und wurde 1972 zum öffentlichen Gesellschaftshaus. «Die Kratzer symbolisieren die Spuren, die dem Haus im Verlauf der Zeit durch bauliche Veränderungen und seine veränderte Funktion eingeschrieben wurden», so Sarah Merten. Andererseits verweisen die Spuren auch auf Erzählungen über Arnold «Gluri» Suter, die bis heute kursieren, aber gemäss Recherchen des Künstlers an der Oberfläche bleiben. «Man weiss nicht viel mehr über ihn, als dass er Schnapsbrenner war und Mitte der 1940er-Jahre nach Appenzel gezogen

ist», sagt Michael Günzburger, der sich zu Beginn seiner Arbeit mit der Geschichte und dem Besitzer des Hauses beschäftigt hatte.

Als Inspiration für das Kunstwerk diente ihm die Oberflächenstruktur des Holztors zum ehemaligen Ökonomiegebäude: «Ich habe die Füllungen des Tors in Tonplatten gegossen und mit anderen Materialien vermischt.» In seiner Arbeit verlegte Günzburger die Tür von der Senkrechten in die Horizontale, auf den Boden. «Auch dies hat Spuren hinterlassen», sagt der Künstler. Und nun kamen durch die Verlegung in den Aussenraum und die Fixierung in der Erde weitere dazu.



So präsentierte sich das Werk in der Ausstellung im Gluri-Suter-Huus BILD: ZVG

Der Wunsch, das Werk auf dem Friedhof zu installieren, kam von der Gemeinde. «Unsere Friedhöfe sind Orte stillen Gedenkens und zugleich Zeug-

nisse der Kultur-, Alltags- und Religionsgeschichte», sagte Gemeinderätin Kirsten Ernst bei der Einweihung. «Sie werden aber nicht nur als Bestattungsorte wahrgenommen, sondern sind auch Zeichen dafür, wie eine Gesellschaft mit dem Tod umgeht. Diese Auseinandersetzung hat in der Kultur ihren festen Platz.» Auch Ratskollege Philippe Rey, Präsident der Kulturkommission, würdigte den Tod und die Kultur als wesentliche Bestandteile unserer Gesellschaft, die auf dem Friedhof zusammenfinden können: «Denn er ist ein Ort für Hinterbliebene, die noch ein Leben haben.»

## Eine erdende Ruhe

Dass die Symbolhaftigkeit des Tors zu diesem Ort voller Erinnerungen und Spuren passe, falle ihm erst jetzt auf, erklärte der Künstler, während er auf dem Friedhof am Rande seines Kunstwerks stand. Es strahlt hier nicht nur selber eine wohlthuende, erdende Ruhe aus, sondern findet auf dem Friedhof wie die Verstorbenen rundherum – seine letzte Ruhe. Bald wird Schnee fallen, und das Kunstwerk wird neue Formen annehmen. «Durch ihre Beschaffenheit erwärmen sich die Tonplatten schneller als der Kies, und der Schnee darauf schmilzt früher. Daraus entstehen dann neue Muster», so Günzburger. Aber wie alles im Leben wird auch sein Kunstwerk nicht für die Ewigkeit Bestand haben. Das sei durchaus gewollt, betont der Künstler: «In fünfzehn bis zwanzig Jahren zersetzen sich die Tonplatten und verschwinden für immer.»

## RÜTIHOF

### Adventswochenende

Vom 25. bis zum 27. November findet das stimmungsvolle Adventswochenende in Rütihof statt. Ab Freitag, 16 Uhr, erwarten kulinarische Leckerbissen wie Flammkuchen, Würste, Chnoblivot, Öpfelchüechli, Glühwein und Punsch die Besuchenden. Auch der kulturelle Aspekt mit Kerzenziehen, Verzieren von Süssem für die Kleinen sowie das offene Singen in der Kapelle am Samstag um 17 Uhr kommt nicht zu kurz. Am Sonntag, 27. November, findet um 10.30 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst statt. Der Erlös kommt dem Verein Tamahú und «Zäme ässe» zugute.

25. bis 27. November  
Katholische Kirche, Rütihof

## BADEN

### Gegen Gewalt an Frauen

Gemeinsam organisiert der Frauenbund Baden mit Frauenaargau zum Zeichen gegen Gewalt an Frauen eine Sternfahrt mit dem Zug nach Aarau: Sammeltreffpunkt ist bei Baden-Info beim Bahnhof mit Pia Viel. Gemeinsam mit anderen kann man dabei ein Zeichen im Rahmen der internationalen Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» setzen zum Fokusthema 2022 «Femizide». Dabei will man im öffentlichen Raum auf all die Femizide (Frauenmorde) aufmerksam machen, die bis Ende November 2022 verübt worden sind.

Donnerstag, 1. Dezember, 17.30 Uhr  
Baden-Info, Bahnhof Baden  
frauenbund-aargau.ch

## ENNETBADEN

### Chlausauszug

Kurz vor dem Samichlaustag besucht der Samichlaus mit seinen Schmutzlis und dem Eseli Hugo die Kinder. Zusammen mit dem Bademer Chinderchor unter der Leitung von Tabea Herzog singt man in der mit viel Kerzenschein geschmückten Kirche bekannte Advents- und Weihnachtslieder. Danach macht sich der Samichlaus auf den Weg, die vielen Kinder im Dorf zu besuchen. Auf dem Kirchplatz macht er aber noch einmal halt, denn nun freut er sich über die Versli und Lieder der Kinder. Organisiert wird der Anlass von der katholischen und der reformierten Kirche Baden-Ennetbaden.

Mittwoch, 30. November, 18 Uhr  
Katholische Kirche St. Michael  
Ennetbaden

## BADEN

### Aus für Werkk-Mittagsbeiz

Die Mittagsbeiz im Badener Jugendkulturlokal Werkk schliesst per Ende November 2022. Das Pilotprojekt stand seit der Eröffnung im Oktober 2020 vor grossen Herausforderungen. Eine Evaluation hat nun gezeigt, dass die Weiterführung des Betriebs nicht wirtschaftlich wäre. Die Mittagsbeiz im Jugendkulturlokal Werkk öffnete im Oktober 2020 im Rahmen eines Pilotprojekts. Von Montag bis Freitag konnten die Gäste über Mittag Burger, Bagels, Salat und mehr geniessen. Die Schliessung der Mittagsbeiz hat keine Auswirkungen auf die sonstigen Angebote des Jugendkulturlokals Werkk. Die künftige Nutzung der Werkkbeiz-Räumlichkeiten wird gegenwärtig evaluiert.

## BADEN

### In a Silent Way

Wie immer bei Arbeiten von Adrian Meyer zeigt sich seine radikale Auseinandersetzung mit Malerei. Hinter den abstrakten und expressiven Bildern verbergen sich ineinander verwobene Farbspuren, Summierungen von Strukturen und scheinbar endlose Ablagerungen von erstarrten Farben. Das fehlende Bildmotiv ist dabei eine bewusste Verweigerung. Die Farbräume setzen Tiefen von Oberflächen frei und lassen gleichzeitig etwas von ihrer verborgenen Ordnung aufscheinen. Die übereinander gelegten Farben sind Sedimente von teilweise hauchdünnen Schichten. Die Ausstellung dauert bis 28. Januar 2023.

Vernissage  
Donnerstag, 24. November, 18.30 Uhr  
Galerie 94, Baden

Inserat

**Ausblicke**

Unterwegs mit Regierungsrat Dieter Egli

Entdecken Sie zusammen mit Regierungsrat Dieter Egli spannende Ausblicke in den elf Aargauer Bezirken.

Auf einer kurzen Wanderung oder beim anschliessenden Apéro können Sie Dieter Egli Ihre persönlichen Fragen stellen und erhalten Einblicke in die Aargauer Politik.

**Baden, Samstag, 26. November 2022**  
10 Uhr Treffpunkt Wanderung: Bahnhofplatz (Springbrunnen)  
im Anschluss Apéro (Ennetraum, Ennetbaden, ab 12 Uhr)

Alle Daten und Orte auf [dieteregli.ch/ausblicke](http://dieteregli.ch/ausblicke)

**Laudate-Chor singt den «Elias»**

Felix Mendelssohn-Bartholdys Oratorium Elias geht unter die Haut. Für die Sängerinnen und Sänger des Laudate-Chors Zürich ist es gewaltig, dieses herausfordernde, stimmungs- und kraftvolle Werk zusammen mit Solisten, dem Orchester La Chapelle Ancienne und dem dynamischen Dirigenten Daniel Pérez in Wettingen aufzuführen. Mit diesem Konzert wird die Tradition der Oratorienkonzerte zurück nach Wettingen gebracht. Sonntag, 27. November, 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen, laudate.ch

BILD: ZVG